

# Die Berzava.

Resicza-Bogsáner Wochenblatt.

Motto: Fleiß vereint mit Ausdauer  
Machen keine Früchte sauer.

**Pränumerationspreise:** Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postversendung oder Zustellung in's Haus: Ganzjährig **Krn. 9.60**, — Halbjährig **Krn. 4.80** — Vierteljährig **Krn. 2.40**. — Einzelne Nummern 20 Hl.  
Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.

Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.  
Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuskripte werden nicht zurückgestellt.  
Anzerate werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landessprachen angenommen. Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 10 Hl., bei mehrmaliger Einschaltung 8 Hl.

Offener Sperrhaat und Eingekendet die Zeile 20 Hl.  
Inserate übernehmen in Wien die Annoncen Expeditionen: Rudolf Wofse, Hainstein & Bogler (Otto Waag), Alois Topelitz, M. Dufes Nachf., Max Angenfeld & Co.  
Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

## Die neue Zivilprozessordnung.

Wie aus gläubwürdiger Quelle verlautet, wird Ungarn baldigst mit dem Entwurfe der allgemeinen Zivilprozessordnung überhäuft werden.

Wer unser vielgestaltetes Prozessverfahren und sämtliche Abarten desselben kennt; wer da weiß, daß der summarische Prozess von ordentlichen, der Wechselprozess vom Zivilprozess sich in einschneidender Weise unterscheidet; daß der sogenannte Bagatellprozess mit seinen absolet gewordenen „Friedensrichtern“ und seinen zumindest eigentümlichen Kompetenzvorschriften und seinem überhaupt keine ernste Kritik vertragende Rechtsmittelsystem sich schon längst überlebt und überholt hat und daß das Gesetz betreffend die Zahlungsauflagen, wie vor allen einsichtigen Juristen, Theoretikern sowohl als Praktikern vorausgesehen worden, im allgemeinen Rechtsbewusstsein kaum einigermaßen Wurzel gefaßt hat, der wird die seit Jahren erwartete und nun endlich in naher Aussicht stehende große Reform mit aufrichtiger und patriotischer Freude begrüßen.

Die Vielartigkeit des Verfahrens, die Mündlichkeit neben der staaren Schriftlichkeit, die freie Würdigung der Beweise neben und im schriftlichen Verfahren, wo der Richter denn doch nur auf Grund der schriftlichen Ausführungen der Parteienvertreter sich ein Urtheil bilden mußte, die Verschiedenheit der Termine, der Rechtsmittel und um auch dies nicht zu vergessen, der Ausdrucksweise in den verschiedenen Prozessarten — all das mußte dem rechtlichenden Publikum und damit

dem öffentlichen Kredit, ja der Rechtsicherheit zum Nachtheil gereichen.

In allen Kulturländern Europas wurde das Prozessrecht reformirt und es gereicht unserem ausgezeichneten Richterstande und dem ungarischen Advokatenstande zum unverweklichen Lobe, daß der „ungarische Prozess“ sich dennoch keines schlechten Rufes erfreut. Alle Faktoren haben da mit viel Wissen ausgeübt, mit Fleiß und Hingebung hingewirkt um das Prozessverfahren auf einem erträglichen Niveau zu erhalten. Richter und Advokaten haben jedoch nicht den vorwiegenden Beruf veraltete, unpraktische Normen umzugestalten, sondern die Anwendung der Gesetz auszuführen, zu kontrolliren. Darum begrüßen wir die bevorstehende Reform mit Freude.

Die Gesetzartikel 54: 1869, 22: 1877, 59: 1881, 60: 1881, 18: 1893 und 19: 1893, dann die mehrfachen Ministerialverordnungen über das Verfahren im Wechselprozess und im Handelsprozess, über das Aufzählungsverfahren zc. bieten eine Sammlung von einander nicht in Uebereinstimmung stehenden Vorschriften, als wenn die Regeln der Rechtsfindung nicht überall die gleichen sein müßten, — unbeschadet natürlich der unvermeidlichen Verschiedenheit im materiellen Rechte.

Die neue Zivilprozessordnung soll, wie verlautet, mit Ausnahme der Grundbuchs, — und der Bergprozesse, alle Arten von Prozessen einheitlich und gleichmäßig regeln. Diese Ausnahmen lassen wir vor-

berhand gelten, doch muß auch das veraltete Grundbuchsrecht und das wie ein Hemmschuh wirkende Berggesetz mit seinen verunglückten Ergänzungen endlich reformirt worden, was dann die Umgestaltung, des einschlägigen Prozessverfahrens mit sich bringen.

Die nun in Aussicht stehende Einheitlichkeit und Gleichmäßigkeit des Zivilprozessverfahrens wird bei dem Umstande, daß der Entwurf sozusagen das eigenste Werk unseres durch seine Gelehrsamkeit auch außerhalb der Grenzen unseres Vaterlandes bekannten Groß-Siegelbewahrs ist, alle Fachkreise gewiß alle interressirten Kreise befriedigen.

Hoffentlich werden die Bestimmungen des Entwurfs die Gerichtsbarkeit für Klagen auf Grund von Buchforderungen am Domizil des Gläubigers beibehalten und daher die Kostenlosigkeit des Bagatellprozesses, diese Prämie für das Nichtzahlen zu Lasten des Gläubigers beibehalten.

Fern sei es uns der fach- und sachgemäßen Kritik vorgreifen zu wollen, dem Gesühle der Befriedigung aber und dem der Veruhigung aber mußten wir Ausdruck verleihen darüber, daß diese große Reform mit Hilfe des ausgezeichneten Leiters des ungarischen Justizwesens und seiner tüchtigen Mitarbeiter nun bald in die Erscheinung treten wird. Der Reichstag kann in seiner letzten Session wahrlich nichts Heilsameres fördern und beschließen als diese wichtige Reform.

B. B

## Fenilleton.

### Kohlennoth.

(Von M. Kráskó)

Meine liebe Liebesgefährtin war in den Keller hinabgestiegen, um unseren Kohlenvorrath einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Als sie aus dem dunklen Schooß der Mutter Erde wieder an's Tageslicht zurückgekehrt war, war ihr Antlitz bleich, die dunklen Augen waren von dunklen Ringen umgeben, in ihrem Hoor waren plötzlich „Silberfäden“ sichtbar geworden, ihre Gestalt zitterte.

Ich umfing die Schwankende mit starkem Armen. „Was ist Dir denn geschehen? Ist Dir vielleicht eine Maus im Keller begegnet?“

Die Frau beehrte erst ein Glas Wasser. Ich reichte es ihr. Frisch vom Zapfen der Hochquellenleitung, sie leerte es in einem Zuge.

„Weißt Du, für wie viel Tage wir noch Kohlen im Keller haben?“ fragte sie endlich.

Ich glaubte ihr einen Gefallen zu erweisen, wenn ich recht wenig rief, und antwortete: „Für acht Tage.“

Sie sprang vom Fantenil auf, in den ich sie hatte gleiten lassen, und rief: „Du wäirst mir noch lieber! Für acht Tage! Da wäre ich wohl kaum so ruhig!“

„Von der Ruhe bemerkte ich aber sehr wenig. Du bist ja furchtbar aufgereggt.“

Sie lächelte. „Soll man nicht aufgereggt werden, wenn Du behauptest, wir hätten nur mehr für acht Tage Kohlen? Weißt Du denn, was die Kohlen kosten?“

Ich wußte, daß sie theuer waren, wie theuer aber, das wußte ich nicht. Ich sagte daher blindlings: „Einen Gulden.“

Madame schrie auf, als ob sie ein Krokodil gebissen hätte.

„Du willst mich offenbar nur wieder ärgern? Sag' was soll das heißen?“

„Ich weiß nicht, was Du meinst mein Kind.“

„Wie kannst Du sagen daß die Kohlen einen Gulden kosten?“

„Ich dachte mir. Ist's mehr?“

„Ein schrecklicher Mensch!“ rief sie aus und rang verzweifelt die Hände. „Ist es Dir nicht genug, daß sie eine Krone achtzig Heller kostet? Denke Dir nur, eine Krone achtzig Heller.“

Meine Frau wendete die Kronenrechnung nur an, wenn sie irgend etwas als recht viel erscheinen lassen will, zum Beispiel, wenn sie onstügelte, wie viel wir monatlich zum persönlichen Gebrauch bleibe. Das ihr übergebene Wirthschaftsgeld wird natürlich noch in Gulden ausgedrückt, es soll wenig sein.

Da ich auf den von ihr genannten Kohlenpreis nicht erwiderte, wurde sie wieder aufgereggt.

„Nun?“ rief sie. „Du hast kein Wort dafür, daß die Kohlen so theuer sind! Dabei haben wir nur mehr für höchstens vierzehn Tage im Keller.“

„Ach vernähme Dich doch, bis dahin werden die Kohlenbarone schon nachgegeben haben, die Streikenden werden, eifrent über ihren Sieg, tüchtig zugreifen und wir werden Kohlen haben, so viel wir wollen.“

„Dir erscheint die Welt immer im rosigsten Licht. So ein gleichgiltiger Mensch wie Du ist mir noch nicht gekommen. Ich glaube, hinter Dir könnte es brennen und Du würdest ganz ruhig vom Sessel aufstehen und die Feuerwehr holen lassen.“

„Nun, das wäre doch in Ordnung? Du könntest erst dann etwas Ungehöriges an der Soche finden, wenn ich bei

Feuersgefahr den Wachenmeister, das Reichamt oder die Hofstallungen verständigen würde. Man läßt doch die Feuerwehr holen, wenn es brennt.“

Die Frau wandte sich empört von mir, warf sich in eine Divanede und griff nach der Zeitung.

„Na da hast Du es!“ rief sie nach einer kurzen Pause. „Die Einigungsämter haben nichts ausgerichtet, der Streik dauert fort, ja er wächst sogar immer. Du liest wohl niemals die Nachrichten vom Streik?“

„Manchmal.“

„Du solltest sie immer lesen. Du würdest dann doch verstehen, wie mir zu Muth ist. Nur für vierzehn Tage Kohlen im Keller, und das bei einem Preis von einer Krone achtzig Hellen. Ich sage Dir, der Streik wird nicht vor vierzehn Tagen aus sein. Womit werden wir dann heizen?“

„Ach, ich bitte Dich, in vierzehn Tagen ist der Winter so ziemlich zu Ende, dann brauchst Du nicht mehr zu heizen.“

„Du glaubst wohl, daß ich so verrückt sein werde, den letzten Kohlenrest zu verzenden? Es wird schon von heute an nicht mehr geheizt. Von dem wenigen Wirthschaftsgeld kann ich keine Kohlen zu einer Krone achtzig Heller kaufen, und wie ich Dich feure, wirst Du gewiß nicht sagen, daß Du mir angesichts der Thuerung mehr geben wirst.“

„Du hast ja auch nichts nachgelassen, als vor Jahren die Zigarren theurer geworden sind!“

„Das ist denn doch ein Unterschied.“

„Wie? Du brauchst Kohlen, ich Zigarren.“

„Du gibst also nichts darauf, obwohl Dir monatlich bei hundert Kronen bleiben? Wir bleiben keine hundert Kronen monatlich zum Verzenden.“

„Ach thu' doch nicht so, als ob ich mit den lumpigen fünfzig Gulden so lange von einem Vergnügungsetablissemant zum andern ziehen würde, bis sie zu Ende sind. Ich habe ja

solcher sthaus-

kaufen.

and!

ücklich!

die königl. beginnt Sou

fte Gewinne rzeichniss und ofte Gewinne

ien.

000 Kronen des Staates. eine beträgt:

50

3.

2.

Einsendung auf Original.

J.

O.

g 4a.

11.

werthen Kunonen.

lecture Budapest.

asse der königl.

e zu erheben) weisung.

ichtiga.

# Wochen-Chronik.

**Personalnachricht.** Herr Oberverwalter Karl Oberhart, reiste Freitag den 17. d. M. nach Paris, zur Besichtigung der Weltausstellung.

**Geistliche Disposition.** Dechantpfarrer Hochw. Herr Franz Dellin in Krassova wurde zum Pfarrer in O. Bessend ernannt und mit der intervisitorischen Leitung der Krassovaer röm.-kath. Pfarre der dortige Kaplan Herr Stefan Galák betraut.

**Schützen-Bericht.** Bei dem Padeschießen am 14. d. M. beteiligten sich 9 Schützen die insgesamt 455 Schüsse abgaben, erzielt wurden 11 Wärtchen und 73 Schwarzschieße, prämiert wurden folgende Herrn:

- I. Johann Holschwandner
- II. Johann Schaller
- III. Ferdinand Slepicka
- IV. Johann Schuster
- V. Ede Baumann

Kriegsgeld wurde 10 Heller per Treffer gezahlt. Das Schlußschießen findet am 28. d. M. statt. Anfang 8 Uhr. Früh. Ende 4 Uhr Nachmittag.

**Bevölkerungs-Anzeige.** Vom 14. bis incl. 21. Oktober. Geboren: Dem Alexander Batsag ein Sohn. — Dem Franz Witz ein Sohn. — Dem Franz Yang ein Sohn. — Dem Josef Begal ein Sohn. — Dem Michael Schuch ein Sohn. — Dem Michael Rosh eine Tochter. — Dem Demeter Brodmann eine Tochter. — Dem Franz Hendrich eine Tochter. — Dem Karl Jurechle eine Tochter. — Dem Josef Thys eine Tochter. — Dem Anton Schwager eine Tochter. — Gestorben: Karl Tucinsk 3 Wochen alt. — Maria Jereuschig 3 1/2 Wochen alt. — Gestorben: Hermann Breitenstein mit Gabriela Widmann.

**Wetter-schießen.** Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Die Frage, ob die Hagelbildung durch Schüsse aus entsprechend konstruirtten Apparaten verhindert werden kann, eine Frage, welche nicht nur die landwirtschaftlichen, sondern seit neuerer Zeit auch wissenschaftliche Kreise lebhaft beschäftigt, hat bis heute noch keine befriedigende Antwort gefunden.

Dass Schüsse aus gewöhnlichen Pötlern keine Wirkung haben können, darüber ist man sich allerdings klar geworden; anders verhält es sich mit den auf Grund wissenschaftlicher Erörterung konstruirtten Schießapparaten, welche der Hauptsache nach aus einer senkrecht gerichteten kleinen Kanone und einem über der Mündung angebrachten, mehrere Meter hohen Trichter bestehen, wo solche namentlich von der Firma Greinisch' Nissen in Graz hergestellt werden.

Wenngleich heute noch keine einwandfreie Theorie der Hagelbildung aufgestellt ist, so neigt man doch in wissenschaftlichen Kreisen zu der Ansicht, daß eine Verhinderung des Entstehens der Hagelkörner durch Anwendung der geschilderten Vorrichtungen zum mindesten nicht unmöglich ist. Es ist also die Hoffnung gerechtfertigt, daß es durch sorgfältige Versuche vielleicht gelingen wird, in dem Wetter-schießen ein wirksames Mittel gegen Hagelwetter zu gewinnen. Versucht aber wäre es, jetzt schon die immerhin kostspieligen Apparate all-

auch Zahlungen! Es ist mir wirklich nicht möglich!

Zu diesem Augenblick erschien das Dienstmädchen im Zimmer, um wie gewöhnlich einzuhetzen.

„Es wird nicht eingehetzt!“ rief ihr die Frau zu. „Wissen Sie denn nicht, daß keine Kohlen mehr im Keller sind? Womit werden wir kochen, wenn die zu Ende sind?“

Das Mädchen trug Papier, Bündelchen Holz und Kohlen wieder ans dem Zimmer.

„Es ist aber kalt herinnen!“ sagte ich. „Du brauchst ja kein großes Feuer machen lassen, nur ein bisschen temperieren.“

„Das hat keinen Zweck. Du rauchst ja dann ohnehin wieder, dann muß ich so wie so wieder die Fenster aufmachen, damit der Tonalm hinaus kann. Ich muß mit den Kohlen sparen. Es ist ja doch möglich, daß noch große Kälte eintritt.“

Sie ging zum Thermometer am Fenster und sagte: „Es hat sogar drinnen drei Grad Wärme. Da kann man es schon im Zimmer aushalten.“

Ich gab ihr nur eine längere Erklärung, daß es oft in den Zimmern kälter sei als draußen, brauchte dabei meine wenigen physikalischen Kenntnisse aus, sprach von Wärme- und Kaltestrahlung etc., sie hörte mich ruhig an und sagte dann:

„Gib' Dir keine Mühe, es wird nicht eingehetzt. Geh ins Kaffeehaus, wenn Dir zu kalt ist. Dir bleiben je 100 Kronen monatlich. . . Ich kann Dir wirklich nicht helfen, ich muß die Kohlen für die Küche sparen, denn ich würde nicht, womit das Mittagessen bereiten, wenn die Kohlen zu

gemein einzuführen, bevor die Frage entschieden ist, ob ihre Anwendung überhaupt von Erfolg ist und in welcher Weise die elbe geschehen muß.

Auf diesem Standpunkte steht, in Uebereinstimmung mit der Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus, auch das Ackerbauministerium, welches der Frage des Wetter-schießens seine volle Aufmerksamkeit zuwendet. Zunächst handelt es sich um die Gewinnung möglichst genauer Beobachtungsergebnisse, sowohl über die Erfolge des Schießens selbst als auch über Bildung und Bewegungsrichtung der Gewitter.

Zu diesem Zwecke erschien es notwendig, vorerst ein räumlich nicht zu großes, dafür aber mit allen den modernen anforderungen entsprechenden Mitteln ausgerüstetes Gebiet für die Versuche zu gewinnen; ein solches ist in Windisch Feistritz in Steiermark gegeben, wo das Wetter-schießen von Albert Stieger, dem Begründer und Förderer der Action, bereits eingeleitet und organisiert worden war. Durch eine namhafte Subvention hat es das Ackerbauministerium im Vereine mit der steiermärkischen Landesvertretung möglich gemacht, das Gebiet von Windisch Feistritz und Marburg mit einer genügenden Anzahl von den neuen Vorrichtungen entsprechenden Wetter-schießstationen zu versehen. — Hier nun wurden sorgfältige Versuche angestellt, sowohl bezüglich der Wirksamkeit der Schießvorrichtungen als auch der Vertheilung und Organisation der einzelnen Stationen. Ein Schießnormale für das Versuchsgebiet befindet sich in Ausarbeitung.

Hand in Hand mit diesen Versuchen geht die Verdichtung und Ausgestaltung des Gewitter-Beobachtungsnetzes, welche ebenfalls durch Staats- und Landesbeiträge ermöglicht wird. Die Versuchsergebnisse werden wie bisher von Professor Prohaska in Graz wissenschaftlich bearbeitet und der Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien übersendet.

Uebrigens wurde zu Parallelversuchen auch in Krain ein kleines Beobachtungsgebiet mit Hilfe einer Subvention des Ackerbauministeriums eingerichtet.

Ob die fetschergestalt eingerichteten Versuche zu einem günstigen Ergebnis führen werden, muß die Zukunft lehren. Jedenfalls muß daran festgehalten werden, daß die Frage auch heute über das Versuchsstadium hinaus noch nicht gelöst ist und daß eine schon jetzt stattfindende Verallgemeinerung des Wetter-schießens nach dem gegenwärtigen Verfahren möglicherweise den Erwartungen nicht entsprechen könnte, woraus einer etwaigen späteren Einführung eines nach allen Richtungen erprobten Verfahrens vielleicht Schwierigkeiten erwachsen würden.

## P. T.

Ich beehre mich zur geistl. Kenntniß zu bringen daß ich in **Uemet-Bogšan** in dem in der Hauptgasse unter Nr. 71 gelegenen Kaffeehause meine

## Advokatur-Kanzlei

eröffnet habe.

Achtungsvoll  
**Edmund Uaklhubác**  
Landes- und Wechselgerichts-Advokat.

**Ein interessanter Gräberfund.** Aus Csakova meldet man: An der Hauptsteinwand der hiesigen Knabenschule zeigten sich seit letzterer Zeit auffallende Risse und drohte die

Ende sind.“

„Dann heißt Du eben mit Holz oder mit „Werkeln“ oder bereits das Mittagessen mit Spiritus. Wir haben ja draußen in der Küche wenigstens fünf verschiedene Spirituskocher-systeme stehen.“

Die Frau lachte laut auf. „Ich möchte Dir doch einmal für einige Monate die Wirtschaft übergeben, damit Du doch eine blasse Ahnung erhältst, was das kostet, wenn man mit Holz oder Spiritus kocht. Sei versichert, daß ich es thäte, wenn es billiger wäre, als wenn ich Kohlen heize. Das ist Alles Unsinn! So kann nur ein Mann reden. Du magst ja von Deinem Beruf etwas verstehen, aber Hausfrau bist Du keine. Versichere mich also mit Deinen Rathschlägen.“

Damit schien die Debatte geschlossen, allein etwa zehn Minuten später richtete meine Frau an mich die Frage, ob ich keine größere Kohlenfirma kenne, die geneigt sei, mir zum „alten“ Kohlenpreis zwanzig Zentner Kohlen zu liefern. Ich verneinte dies, erklärte mich aber bereit, aus meiner Trau, täglich drei bis vierzig leere Pappdeckel-Zigaretten-schachteln heimzubringen, womit man nöthigenfalls auch heizen könne. Der Antrag wurde abgelehnt.

Von jenem Tage an wurde ich „angefroren.“ Der grüne Kachelofen in meinem Cabinet wurde seiner Bestimmung gänzlich entzogen, dafür aber, nach irgend einem Rezept, als Kahlkeller für Eier, Fleisch und saftige Vegetabilien verwendet.

Den Morgen, wenn sie die Augen aufschlug, ritt sie, in die Decke gewickelt, die Füße nordwärts mit Pantoffeln bekleidet, zum Fenster, um nach dem Thermometer

Wand mit dem Einstrahl. Um die Ursache dieser Senkung zu konstatiren, ließ man am Fundamente obgenannter Wand Nachgrabungen machen und man stieß auf eine Gruft, welche die Skelette zweier Erwachsener nebst einiger Ueberbleibseln von Goldschmuck, Medaillen eine schöne erkennliche Photographie aus Glas und ein Eisenbein-Joujou einen Totenkopf darstellend, vorfand. Die Knochenreste lassen zwei kräftige Menschengestalten vermuten. Auch fand man einen Kreuzer aus dem Jahre 1763. Neben der Gruft befindet sich in einer Länge von 10—12 M. und 1 M. tief unter dem Fundamente weitere 6—8 Grabstätten, resp. vermoderte Särge mit Gebeinen. Einige Skelette lagen quer übereinander und lassen die Vermuthung aufkommen, daß selbe während einer Epidemie in die Erde versenkt wurden. Die Gebeine wurden wieder verscharrt.

**Musik-Blätter.** Die soeben erschienene siebenundzwanzigste Nummer der Musik-Blätter bringt ein sehr inhaltsreiches, elegant ausgestattetes Salon Album V. Inhalt: 1. Kinderstimmen aus dem Walde, Hummel J. C. — 2. Heimat und Liebe, Roth Franz. — 3. Tirole. leben, Hennes A. — 4. Kosende Amoretten, Thiele Th. — 5. Am Traunsee, Hummel J. C. — 6. Tutto Brio, Capellone A. — 7. Klein Herzblätchen, Thiele Th. — 8. Zanderflöte, Förster A. — Der Prämumerationspreis der allwöchentlich mit einem Noten-Album zur Clavier erscheinenden Musik-Blätter beträgt fl. 3.50 pro Quartal. Prämumerationen nimmt die Administration, Wien, I., Sonnenfelsgasse 11, entgegen. Einzelne Exemplare à 30 kr. in allen k. k. Tabak Trafiken und Zeitungs-Verstärkern.

**Für nur 4 Kronen** sind 200,000 Kronen zu gewinnen. Besonders günstige Gewinnchancen bieten die von Sr. Majestät bewilligten Neuen Staatslotterie Lose, nachdem 18,122 Gewinne im Betrage von 418,640 Kronen in Baarem auf einmal verlost werden. Haupttreffer 200,000 Kronen. Staatsgarantie. Nachdem diese 4-Kronen Lose rasch vergriffen sein dürften, ist es empfehlenswerth solche bei der Nationalen Wechselstuben-Aktiengesellschaft (Budapest, Giselaplatz, Palast Hoas) ehestens, längstens aber innerhalb 8 Tagen zu bestellen. — Bei der hier erwähnten Anstalt sind auch Klassenlose zu Original Preisen erhältlich und bemerken wir, daß dieselbe die größte Klassenlose-Verkaufsstelle des Landes ist, welche Kostläufer die weitestgehende Sicherheit und Vortheile bietet.

**Schiffsunfall auf der Adria.** Wie aus Fiume geschrieben wird, erlitt das schönste Schiff der Ungarisch-Kroatischen Seeschiffahrts-Gesellschaft, der Dampfer „Panonia“ auf der Fahrt nach Spalato einen Bruch der Schraubenstange. Das Schiff wurde von den Dampfern „Albunia“ und „Göre“ in den Fiumaner Dock befördert. Die Post und die Passagiere wurden vom Dampfer „Jagráv“ aufgenommen.

**Ein Zweikampf im Eisenbahnwaggon.** Von mehr Tapferkeit als Geschick würde eine Duellangelegenheit zeigen, die in der vergangenen Woche zwei höhere österreichische Officiere — wenn die Geschichte überhaupt wahr sein soll — während der Fahrt in einem dichtesten Eisenbahnzuge zum Austrag zu bringen für gut hielten. Der Zufall hatte gewollt, daß zwei auf den Tod verfeindete ehemalige Waffengefährten auf der peninsularischen Station Lebanon denselben Sitzzug bestiegen. Kaum wurden sie einander ansichtig, als auch schon höhnische Bemerkungen und Insulten zwischen ihnen hin- und herflogen, die sich bald derartig verhärteten, zu sehen.

„Gottlob! Vier Grad Wärme! . . . Gottlob, ein Grad Wärme! Gott sei Dank, es friert nicht!“ Diesen Constataationen folgte dann: „Es braucht also nicht geheizt zu werden!“

Wir wahr es sehr ungemüthlich. Ich froh wie ein nasser Fudel. Es blieb mir nichts übrig, als meine vielbesungene „hundert Kronen“ einer eingehenden Berechnung zu unterziehen, wobei ich fand, daß ich schließlich in der Lage sei, zehn Kronen in der „Kohlennot“ zu opfern.

Als ich meiner Frau mittheilte, das ich „vortänzig“ den Kohlenpreisen entzichend, das Wirtschaftsgeld um zehn Kronen monatlich erhöhen werde, da reichte sie mir die Hand und den Mund und sagte:

„Ich würde es ja, daß Du kein gefühlloser Barbar bist!“

Nachdem ich die „Nachzahlung“ für den laufenden Monat entrichtet hatte, rief ich das Dienstmädchen, damit mein Dien wieder seiner natürlichen Bestimmung zurückgegeben werde.

„Was fällt Dir ein?“ rief da meine Frau. „Heute hat es vier Grad Wärme, da braucht man doch wirklich nicht einheizen. Glaubst Du, weil Du mir monatlich fünf armetjeige Gulden zulegst, daß ich dann gleich in Deinem Cabinet einen Hochofen aufstellen kann? Womit heize ich, wenn die Kohlen im Keller zu Ende sind?“

„Chret die Frauen, sie flechten und weben. . .“ u. s. w.

daß sie fast Sie nahmen i und gaben t gefährdeten M Angelwechiel Officiere einen ihrer Compög davon, indem Angeln verley hatten ihre he soaleich bei unter ihren zählen amerik Geschichte, da oder nicht.

**Ein gro** für den Einze genden Gegenf theil haben wi Verlag Johu auf jeder Seit Damen Geleg neren Vefleid Schmittmuster das nicht belie jede Nummer Anordnungen Wajchegegenf Gmblich in di haben. Für m len Buchhandl Probennumme für Dest-reich Zafomirgottfr

**Die 3** fassung in M Kalfalt ergeb einer bedente nähnlich der beträgt, dürft 3200 Wajgon eirt werden tö Bericht uniere allen Zuderfe welches unter einzelnen Unte Zukerquantum werksüblig wir hmanngshende mit der allein abzulegen. Ob bestimmten P von 16 Centu ist zweifelhaft, auf jenes Aus chen Concuren erscheint. Jede Zucker in nich ländchen Wä

**Buda** haza, de ez z menjünk me mely kaleido gyakorolja a bankár mind iparkodnak a meglátszik a riadnak vissz futtatás ped az Erzsébel-k szemlélté kö. ban sorra m zisa stb. Igaz állitott auton a toiletteit i fúsurája is a fajta mozo 54 sz. alát látványosságs követ, hogy minél inkább demelt bizabl

**Aufhö** das richtete et in welchem er Aufsözung von habe erfahren, lözung von K schaft und Pri den Bezirksfra

dieser Zerkung  
genannter Wand  
ne Grift, welche  
bertheilung von  
Photographie  
Totenkopf dar-  
zu zwei kräftige  
in einen Kreuzer  
befindet sich in  
auf unter dem  
emp. verordnete  
der übereinander  
k selbe während  
n. Die Geweine

siebenundzwanzig  
sehr inhalts-  
V. Inhalt: 1.  
E. — 2. Hei-  
chen, Dennis A.  
Am Traunsee,  
one A. — 7.  
erfste, Förder  
entlich mit einem  
Blätter beträgt  
die Admini-  
gegen. Einzelne  
und Zeitungs-

nen zu gewinnen.  
von Sr. Majestät  
dem 18.122  
Baaren auf  
tronen. Staats-  
vergriffen sein  
der Nationalen  
laptas, Palais  
gen zu bestellen.  
Klassische zu  
daß dieselbe  
des ist, welche  
Vorteile bietet.

aus Fiume ge-  
ugariisch Kroa-  
„Panemina“  
der Schrauben-  
ern „Eburnia“  
edert. Die Post  
„Zagreb“ auf-

on. Von mehr  
egenheit zeigen.  
re amerikani-  
e Jahr sein soll —  
Eisenbahnverkehr  
er Zufall hatte  
mögliche Waffen-  
daran denselben  
r aufständig, als  
stärken zwischen  
tig verschärften,

Gettlob, ein  
nicht!“ Diesen  
so nicht geheizt

ch vor wie ein  
nts meine viel-  
en Berechnung  
sichtlich in der  
t opfern.

portant, den  
geld um zehn  
wir die Hand

hlofer Barbar  
den laufenden  
achen, damit  
nung zurück-

daß sie fast a tempo ihre Revolver aus der Tasche rissen  
Sie nahmen im Couloir des Durchgangswagens Aufstellung  
und gaben trotz des enüßtesten Protestirens seitens der  
gefährdeten Mitreisenden aufeinander Feuer. Ein lechsmatiger  
Angelwechfel nahm zwar für die beiden händelüchtigen  
Officiere einen völlig unblutigen Verlauf, jedoch kamen sechs  
ihrer Compagnen und der Zugführer nicht so glücklich  
davon, indem sie mehr oder minder schwer durch die abirrenden  
Angeln verlegt wurden. Die intact gebliebenen Passagiere  
hatten ihre heile Haut nur dem Umstand zu danken, daß sie  
sogleich bei dem Beginn des rücksichtslosen Menevroues  
unter ihren Sigbänken Zuflucht gesucht hatten. — So erz-  
ählen amerikanische Blätter: amerikanisch klingt die ganze  
Geschichte, daß muß man ihr lassen, ob sie nun wahr ist  
oder nicht.

**Ein großer Lotteriegewinn** hat oft nicht den Werth  
für den Einzelnen wie etwa die Erwerbung eines nutzbring-  
enden Gegenstandes. Der z. B. großen und dauernden Vor-  
theil haben will, abomire auf die Illustrirte „Wäsche Zeitung“,  
Verlag John Henry Schwerin, Berlin. Diese reichhaltige,  
auf jeder Seite illustrierte Spezialblatt für Wäsche giebt den  
Damen Gelegenheit, alle nur möglichen Gegenstände der inti-  
men Bekleidung mit Hilfe des jeder Nummer beiliegenden  
Schnittmusterbogens sich selbst anzufertigen oder doch, wenn  
das nicht beliebt wird, unter einer Fülle von Vorlagen, die  
jede Nummer bringt, eine Auswahl zu treffen und genaue  
Anordnungen für die Anfertigung zu geben. Man sollte keine  
Wäschegegenstände kaufen oder anfertigen lassen, ohne vorher  
Einblick in die „Illustrirte Wäsche Zeitung“ genommen zu  
haben. Für nur 45 kr. vierteljährlich ist das Blatt von allen  
Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. Gratis  
Probennummern durch erstere und die Hauptauslieferungsstelle  
für Oesterreich Ungarn: Rudolf Veitner & Sohn, Wien I,  
Zafomirgottstr. 6.

**Die Zuckerindustrie in Rumänien.** Die Rüben-  
zucht in Rumänien hat in diesem Jahre ein derart gutes  
Resultat ergeben, daß sich die rumänische Zuckerindustrie vor  
einer bedeutenden Ueberproduction gestellt sah. Während  
nämlich der jährliche Bedarf an Zucker circa 1800 Waggons  
beträgt, dürften von den rumänischen Zuckerfabriken circa  
3200 Waggons aus dem verfügbaren Rübenquantum produ-  
cirt werden können. In Folge dessen ist, wie der September-  
Bericht unseres Consulates in Bukarest verzeichnet, zwischen  
allen Zuckerfabriken ein Cartell zustande gekommen, gemäß  
welchem unter gleichzeitiger Contingentirung des von jedem  
einzelnen Unternehmen im Lande zum Verkauf zu bringenden  
Zuckerquantums der Verkauf von drei Bukarester Balken be-  
werbsfähig wird. Bezüglich des über den contingentirten Betrag  
hinansgehenden Quantums behält jede Fabrik freie Hand  
mit der alleinigen Beschränkung, dieses Plus im Lande nicht  
abzuliegen. Ob die Regierung hinsichtlich dieser für den Export  
bestimmten Produktionsmengen auch die Produktionsprämie  
von 16 Centimes per Kilogramm auf die Dauer zahlen wird,  
ist zweifelhaft. Es steht vielmehr zu erwarten, daß sie selber  
auf jenes Ausmaß reduciren wird, welches zu einer erfolgrei-  
chen Concurrenz beim Export nach dem Auslande notwendig  
erscheint. Jedenfalls ist es sehr wahrscheinlich, daß rumänischer  
Zucker in nicht zu ferne Zeit als Concurrent auf den aus-  
ländischen Märkten auftauchen dürfte.

**Budapest világváros.** Ezt mondjuk mi ide-  
haza, de ez a véleménye a világlátott idegnemek is. Ne  
menjünk messze, csak nézzük a nagy körút forgalmát,  
mely kaleidoszkopszerű képpel a legélénkebb benyomást  
gyakorolja a szemlélőre. Az élelmes ker-skedő, szárlodás,  
bankár mindmegannyian az újabb technika vívmányai-  
val iparkodnak a közhíjgelmet üzlethelyiségükre téríteni és  
meglátszik az igyekezetükön, hogy a hatás elérésére nem  
riadnak vissza anyagi áldozatoktól sem. Ez a kis elme-  
futtatás pedig abból az alkalomból jut eszünkbe, hogy  
az Erzsébet-körút 54. számú ház előtt állandóan sok a  
szemlélő község, amit egy hölgy okoz, ki a kirakab-  
ban sorra mutogatja mikor lesz az osztályosjáték hu-  
zása stb. Igazán érdekes megnézni ezt az elme- u össze-  
állított automatát, melyet villamáram tart működésben s  
a tolettjeit is a leg-élénkebb műteremből kapja, sőt a  
fisurája is a legmodernebb. Hazánkban ez az első ily-  
fajta mozgó alak a Török A. és Társa Erzsébet-körút  
54. sz. alatti fiókbankjában van felállítva és igazán  
látványosságzámba megy. Ez a szolid ezög mind-ent el-  
követ, hogy a fővárosban levő és ide utazó vevőkörét  
minél inkább tágrítsa és a nagy községtől már kiér-  
demelt bizalmat fokozza.

**Auflösung von Krankenkassen.** Handelsminister Hege-  
däs richtete einen Circularerlass an sämtliche Municipien  
in welchem er das behördliche Verfahren bei der freiwilligen  
Auflösung von Krankenkassen regelt. Der Minister bemerkt, er  
habe erfahren, daß die Gewerbebehörden die freiwillige Auf-  
lösung von Krankenkassen (Fabriks-Unternehmens Genossen-  
schaft und Privatkassen) respektive deren Verschmelzung mit  
den Bezirkskrankenkassen zu verhindern oder doch bis zur

Revision des G. N. XIV: 1891 zu verziehen trachten.  
Da nun diese freiwillige Auflösung zumeist in der schwachen  
finanziellen Fundierung der betreffenden Kasse begründet ist,  
liegt es auf der Hand, daß jede Verzögerung die ohnehin  
schwierige Situation der Kasse noch mehr verschlimmere, un-  
ter Umständen kritisch gestalten könne, unter allen Umständen  
ihre die Möglichkeit nahe den Schwierigkeiten zu entkommen.  
Aus diesen Gründen weist der Minister die Gewerbebehörden  
1. Zustand an, im Falle der freiwilligen Auflösung solcher  
Krankenkassen mit aller Beschleunigung zu verfahren und ihm  
— dem Minister — Bericht zu ermitteln.

**Winterschlaf bei Menschen.** In einer Sitzung der  
Pariser anthropologischen Gesellschaft wies Th. Volkow auf  
eine eigenthümliche Gewohnheit hin, die in gewissen, häufig  
von Hungersnoth heimgesuchten Gegenden Rußlands herrscht.  
Wenn ein Hausvater sich überzeugt hat, daß der Rogens-  
vorrath nicht ausreicht, um trotz der üblichen Verminderung  
des Brotes mit Baumrinde und anderen, zumeist nur den  
Wagen füllenden Stoffen die Familie durch den Winter zu  
bringen, so nimmt er mit allen Angehörigen zu der „hojka“,  
das heißt dem Ruhelager, seine Zuflucht. Jedes Mitglied  
der Familie bemüht sich, so wenig Bewegungen wie möglich  
zu machen und seine Körperwärme nicht unnöthig zu ver-  
ausgaben, um möglichst wenig essen zu müssen. Dunkel und  
Schweigen herrschen in dem Hause. Die ganze Familie ruht —  
in den Winkeln, auf dem Ofen und auf den „palati“, den  
Gerüsten unter der Zimmerdecke, wo die großrüssigen Bauern  
der Wörme wegen zu schlafen pflegen. Und nicht nur einzelne  
Familien oder ein Dorf, sondern ganze Landbezirke geben sich  
dieser Verminderung der Lebensfähigkeit hin. Nur zur Aus-  
führung der nothwendigsten Dinge wird der Schlaf unter-  
brochen, und sogleich darauf verfällt wieder Alles in  
Schweigen. Dieser menschliche Winterschlaf ist zwar nicht so  
vollständig wie der gewisser Thiere; aber da die Leute den  
größten Theil der Tage, wie die Nächte in völliger Unbe-  
weglichkeit verbringen, so dürfte nach der Ansicht, die S.  
Zaborowski, ein Kenner dieser Verhältnisse, in der erwähnten  
Sitzung äußerte, mit dem fraglichen Zustande eine wirkliche  
Betäubung und Erstarrung verbunden sein.

**Eisen und Stahl.** In einem Rückblick auf die Vor-  
gänge der letzten Monate kommt der Londoner „Economist“  
zu dem Schluß, daß das ungewöhnlich große Geschäft, das  
sich in den letzten zwei Jahren in Eisen und Stahl voll-  
zogen hat, und die verhältnißmäßig hohen Preise, die  
wenigstens während eines Theiles dieses Zeitraumes vor-  
herrschten, nimmehr zu den vergangenen Dingen zu rechnen  
sind. Der Gipfel war ungefähr im April erreicht. Damals  
wurden die ersten Zeichen von Schwäche in Amerika durch  
eine entschiedene Herabsetzung der Preise für Draht zum Vor-  
schein gebracht. Von da ab fand ein ziemlich allgemeiner Rück-  
gang von den übermäßig hohen Preisen statt, bis in verschie-  
denen Fällen wieder die Preise vom Jahre 1898 erreicht  
waren. An diesem Punkte stellte sich wieder mehr Vertrauen  
ein, und es entwickelte sich ein ansehnliches Geschäft, wodurch  
eine Erholung zustande gebracht wurde. Da in England kein  
irgendwie so starker Preisrückgang erfolgt war, so bot sich gute  
Gelegenheit, von Amerika aus nach England zu verkaufen;  
namentlich wurden große Mengen von Stahlblöcken, Knäp-  
peln, Schiffsblechen und Barren für Weißbleche verkauft und  
die einschlägigen Waaren werden nach England gelandt werden,  
sobald sich passende Verschiffungsgelegenheit bietet. Die Her-  
vorbringung von Kohlen in den Vereinigten Staaten hat  
sich der wechselnden Pace des Geschäftes angepaßt. Im Som-  
mer 1898 betrug die wöchentliche Hervorbringung 208,000  
Tonnen, stieg dann ohne Unterbrechung bis auf 297,000  
Tonnen im Februar 1900 nahm dann wieder ab und stellte  
sich gegen Ende September auf 225,000 Tonnen. Was die  
Ausfuhr von amerikanischem Eisen und Stahl nach England  
betrifft, die vor einigen Jahren kaum beachtet wurde, so  
betrug sie im Jahre 1896 nur 120,000 Tonnen, im Jahre  
1897/98 schon 717,988 Tonnen, in 1898/99 881,062 Ton-  
nen, in 1899/1900 1.062,234 Tonnen. England befand sich  
wegen der außergewöhnlich hohen Kohlenpreise in ernstlichen  
Noththeil gegen Amerika. In gewöhnlichen Zeiten schon sind  
Kohlen ab Grube in Amerika wesentlich billiger als in  
England; aber in der letzten Zeit ist dieser Preisunterschied  
noch erheblich größer gewesen. Doch erwartet man, daß die  
Kohlepreise in einigen Monaten wieder mehr auf den  
gewöhnlichen Stand zurückgehen werden; dann wird eine  
entsprechende Ermäßigung für Eisen und Stahl erfolgen, und  
England wird wieder in einer besseren Lage für den Wett-  
bewerb mit Amerika sein. Bei einer Betrachtung der Aus-  
sichten für die Zukunft hält der „Economist“ dafür, daß  
Kohlen den Ausschlag geben. Da dies allen Händlern und  
Verbrauchern klar geworden ist, so hat die Nachfrage bedeu-  
tend abgenommen und es wird nur für den unmittelbaren  
Bedarf gekauft. „Es sind jedoch“ schreibt das genannte Blatt,  
„Anzeichen vorhanden, daß, sobald man die Zuversicht  
gewinnt, daß sich die Preise auf einer gesunden Grundlage  
befinden, eine Wiederbelebung des Geschäftes nicht bloß auf  
dieser Seite des atlantischen Weltmeeres eintreten wird,  
sondern auch in Amerika, falls Mac Kintey wiedergewählt  
wird.“

### Ausweis über die bei dem Reichslihaer Stellenvermittlungsbureau (Nikolaus Király) eingelaugten Ordres.

- Es suchen:
- Moriz Ulmer Kaufmann Deutsche Wägd
  - Behr Nina Kreskenet, Stuben Wägd
  - Gyry Adolf & Comp H. Szoboszló, vier Deutsche Wägd
  - Nirady Kästl Kreskenet, zwei Deutsche Wägd
  - Grünbaum Simon S. A. Ujhely, eine Deutsche Wägd
  - Fraus v. Kurovsky Gerichtsrath N. Bäräd, Deutsche Wägd
  - Kon Triguessé S. A. Ujhely, Stuben Wägd
  - Fischer József Eger, Wägd für alles
  - Váro Györfly Ká. Sz. Krafna, Deutsche Wägd
  - Ramez Manó Eger, Diensthoben
  - Roth Micht Jelsó Blama, vier Wägd
  - Schwarz Körnez Eger, Stuben Wägd
  - Löwy J. József N. Bäräd, Deutsche Kinds Wägd
  - Dr. Csam Károly Jelsóblama, Kinds Wägd
  - Krücher Peter Hotelier, gute Köchin für XI.
  - Vajda Mihály Szatmár, Pome
  - Spiger J. Gödölló, zwei Wägd
  - Sándor Jure Diernoter Tiba Dezsó, zwei Wägd
  - Szalay N. Verwalter Tiba Dezsó, Wägd
  - Braun Jülöp Keszés, zwei Wägd
  - Simon Kálmán hon. Rittmeister Zilah, zwei Wägd
  - Schwarz Mor S. A. Ujhely, intelligente Wägd
  - Dr. Schlesinger Szolnok, Wägd und Köchin
  - Bladár Endre Finanz-Direktor Deös, ein intelligentes  
Fräulein
  - Mann Vilmos Keszés, ein intelligentes Fräulein als fami-  
lien Mitglied.
- Nähere Auskünfte ertheilt das Anstaltsbureau, Voco.  
Für junge Mädchen ist die Gelegenheit geboten, um  
sich die ungarische Sprache, sowie auch Haushaltungskent-  
nisse, nebst angemessener Belohnung zu erwerben. —

### Foulard-Seiden-Robe 1840

und höher! — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugefandt!  
Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger  
„Henneberg-Seide“ von 45 Kreuzer bis fl. 14.65 per Meter.  
**G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zurich.**

### Einer für Alle! Alle für Einen! Das Gründungs-Comite

des „Elisabeth-Wohlthätigkeits-Vereins“ in Ung.-Weißkirchen  
adert die Bevölkerung von Reichhiza und Umgebung höchlichst  
ein, an diesem großen wohlthätigen Werke theilzunehmen.  
Aufgenommen in diesen Verein werden alle Jene, welche  
bei der Anmeldung das 20. Lebensjahr erreicht und das 65.  
noch nicht überschritten haben. Eine ärztliche Untersuchung  
wird nicht gefordert, hingegen wird von einer angemeldeten  
Person gefordert, daß sie vom Tage der Anmeldung gerech-  
net eine 4 monatliche Prüfungszeit überlebe.  
Die Einzahlungen sind folgende: Gleich bei der An-  
meldung 1 Krone Gründungsbeitrag und 1 Krone Prüfungs-  
tag für das erste Prüfungsmonat, dann binnen 3 Monaten  
je 1 Krone Prüfungstaxe. Es sind also in einem Zeitraum  
von 4 Monaten 5 Kronen zu bezahlen.  
Der Verein beginnt seine Thätigkeit bei einer Mitglieder-  
zahl von 1000 und kann sich bis auf 9000 Mitgliedern  
erstrecken.  
Die Einzahlungen (Steuerbetragen) nach jedem Sterbefalle  
von den Mitgliedern sind sehr gering gestellt, selbe beginnen  
bei 100 Mitgliedern mit 1 Krone 20 Heller = 60 kr.  
und vermindern sich successive bis auf 12 Heller = 6 kr.  
Trotz dieser geringen Einzahlung bezahlt der  
„Elisabeth-Wohlthätigkeits-Verein“  
beim Ableben einer seiner Vereinsmitglieder seinen hinter-  
bliebenen Erben  
**1000 KRONEN**  
außerdem noch den auf ihn entfallenden An-  
theil vom Reingewinne des Vereines.  
Es ist somit Jedermann, ob Arm oder Reich, Gele-  
genheit geboten, für seine Familie zu sorgen, und sich in den  
Verein aufnehmen zu lassen.  
Näheres sagen unser Statuten, welche zu Jedermanns  
Einsicht bei der unten angeführten Anmeldestelle aufliegen.  
Anmelde- und Zustelle für Reichhiza und Umgebung  
bei Herrn  
**Josef Kitzinger, Schneidermeister,**  
vic-à-vis Hotel Klemens.

**Gelegenheitskauf!**

Solange die Vorräte reichen, offerieren wir Pierer's

**Conversations-Lexikon,**

neueste Auflage 1893, vollständig in zwölf hoch eleganten Original-Einbänden, mit 541 schwarzen und bunten Bildertafeln.

statt 102 Mark für nur 48 Mark!

Trotz des bedeutend herabgesetzten Preises liefern wir gegen monatliche

Theilzahlung von mindestens 3 Mark.

Gegen Baarzahlung wird der Preis auf 45 MARK ermässigt.

Probekand steht zur Einsicht zu Diensten. Die Lieferung erfolgt durch

**Selmar Hahne's Buchhandlung,**

Berlin S., Prinzenstrasse 54.

Bestellungen sind durch die Expedition dieses Blattes erbeten, woselbst das Konversationslexikon besichtigt werden kann und Bestellscheine sowie ausführliche Prospekte über obiges Lexikon zu erhalten sind.

Einige Urtheile über obiges Konversations-Lexikon:

Das Werk „Pierer's Lexikon“ in 12 Bänden habe ich empfangen und bin erstaunt, wie man sich ein umfangreiches und hübsch ausgestattetes Werk für einen so billigen Preis liefern kann, werde dasselbe daher in meinem Bekanntenkreise sehr empfehlen.  
Teterov, den 19 Februar 1898.  
Ernst Wolf, Lehrer.

Das von Ihnen bezogene Pierer's Konversations-Lexikon erfüllt meine Erwartungen vollkommen. Ein derartiger vorteilhafter Gelegenheitskauf ist für Jedermann nicht gang zu empfehlen.  
Daber, 23. Okt. 1899. Ergebenst  
Szymanski, Apothekenbesitzer.

Ich erhielt heute Pierer's Konversations-Lexikon und war sehr überrascht, als ich die prächtigen Bücher sah, ich hatte diese mir nicht so vorgestellt und bin sehr damit zufrieden.  
Heilbronn, 18. Okt. 1899. Hochachtend  
H. G. Walter, Baugeschäft.

Den Empfang des mir mit Ihrem Gechirte vom 13. d. versandten Konversations-Lexikon hiermit bestätigend, danke ich Ihnen bestens für Ihre prompte Zufriedenheit; gleichzeitig gelte ich mir, Ihnen meine volle Befriedigung über dieses Werk auszusprechen und zeichne hochachtend  
Sierloh, 18. I. 1900. Wm. Weide.

**Viel Geld!**

können Personen jeden Standes ehrlich verdienen — (auch als Neben-erwerb)

Näheres unter: Reell 69 durch das Annoncen Bureau E. Kristoffik, Zürich III.

Wir empfehlen zur Pränumeration sowie für Ankündigungen die bekanntesten Annoncenblätter, elegant ausgestatteten Annoncenblätter:  
**Allgemeine Wein-Zeitung** Redakteur: Antonia dal Vico, deren Donners-berg erscheint eine Nummer monatlich, Preis: vier Monate zu senden ist vierzig Kreuzer N. 1 50  
**Wiener Landwirtschaftliche Zeitung** Redakteur: Hugo S. Dittmann, erscheint viermal wöchentlich, Preis: sechs Monate zu senden ist vierzig Kreuzer N. 2  
**Oesterreichische Forst- und Jagd-Zeitung** Redakteur: Dr. Seiner, erscheint zweimal wöchentlich, Preis: sechs Monate zu senden ist vierzig Kreuzer N. 3

Auf der Súdungar. Ausstellung in Temesvar mit dem Staatspreis prämiert.



**Julius Kitzinger**

Kunst-, Möbel- und Bau-Tischler  
Resicza.

empfiehlt sein Lager von selbsterzeugten, fertigen

**Möbel Heiratsausstattungen**

Küchen-, Schlaf-, Speise- und Salon-Einrichtungen und übernimmt die Anfertigung solcher in der einfachsten, so auch in der modernsten Stylart, ferner alle Gattungen Gasthaus- und Gewölb-Einrichtungen, sowie auch alle

**Bau-Arbeiten**

zu den billigsten Preisen.

Eine von mir erzeugte matte Nussholz Schlafzimmer Einrichtung wie auch einen Credenz die ich in Commission zum verkaufen übernommen habe, ist billig zu verkaufen.

Ein Lehrling wird aufgenommen.



**VERZEICHNISS**  
aller 50.000 Gewinne  
Der grösste Gewinn im glücklichsten Falle  
**1.000.000 Kronen.**  
Speziell sind die Gewinne wie folgt eingetheilt.

**Im Baar zahlbar.**

1	Prämie mit	600000
1	Gew. d	400000
1	"	200000
1	"	100000
2	"	90000
1	"	80000
1	"	70000
1	"	60000
2	"	50000
1	"	40000
5	"	30000
1	"	25000
7	"	20000
3	"	15000
31	"	10000
67	"	5000
3	"	3000
402	"	2000
763	"	1000
1238	"	500
90	"	300
31760	"	200
3900	"	170
4900	"	130
50	"	100
3900	"	80
2000	"	40
50,000	Gew. u. Pr. im Betrage	13.160,000

Man biete dem Glücke die Hand!  
Schon Viele wurden durch den Einkauf eines Looses bei uns glücklich!

Die chancenreichste Lotterie der ganzen Welt ist die königl. ung. priv. Klassenlotterie, welche bald wieder von Neuem beginnt Von **100,000 LOOSEN** werden **50,000** mit **GELD-GEWINNEN** gezogen, also die Hälfte Gewinne der vorhandenen Lose laut nebenstehendem Gewinnverzeichnis und hat keine ausländische Lotterie verhältnismässig solche große Gewinne zu verzeichnen, wie unsere ungarische Klassenlotterie.  
Grösster Gewinn im glücklichsten Falle

**Eine Million Kronen.**

Im Ganzen kommen Dreizehn Millionen 160,000 Kronen zur Verloosung. Das ganze Unternehmen steht unter Aufsicht des Staates. Die planmässige Einlage der Originallose I. Classe beträgt:  
für ein achtel (1/8) fl. — 75 oder Kronen 1.50  
" " viertel (1/4) " 1.50 " " 3.—  
" " halbes (1/2) " 3.— " " 6.—  
" " ganzes (1) " 6.— " " 12.—  
und werden dieselbe gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages verhandelt, Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf Originallose bitten bis zum

**28. Oktober d. J.**  
direct an uns einzufenden  
**A. Török & Co.**

Bankhaus  
**BUDAPEST, V., Waitznerring 4a.**  
Filiale: **IV., Museumring Nr. 11.**  
**VI., Elisabethring Nr. 54.**

Viele und sehr grosse Gewinne zahlen wir an unsere werthen Kunden aus und zwar in kurzer Zeit circa Drei 1/2 Millionen Kronen.

Bestellbrief zum Abschneiden. Herr n A. TÖRÖK u. Co. Hauptcollektore Budapest.  
Ersuche um Zusendung von Original-Los I. Classe der königl. ung. priv. Classenlotterie nebst amtlichen Plan.  
Der Betrag von Kronen (ist per Nachnahme zu erheben) folgt durch Postanweisung.  
Was nicht gewünscht bitten zu durchstreichen.

Nr. 4  
Pränumeratio  
tag und kostet  
Haus: Ganzjäh  
Vierteljährig  
Man pränume  
der  
Ihr wal  
Deiz' M  
Und wo  
Der Kut  
D, eh'  
Auf die  
Vernehm  
Doch er  
Ihr wei  
Ja, weh  
Es ruh  
Der M  
Jedoch  
So tren  
Soll au  
In Tre  
Was J  
Ist sch  
Doch m  
Nicht T  
Drum p  
Auf jen  
Die Go  
Noch li  
Sie heg  
D, prä  
Die Lu  
Wenn  
Eripast  
Die ju  
D lie  
Dies ei  
Ein Mh  
Auf sein  
durch die Ff  
erleuchtete Se  
allzu reicher C  
der Hauptstad  
Um die  
stalt, der zw  
Wortwechsel h  
„Beichü  
stehend, soval  
worden war.  
Wassitje  
schleuderte die  
Angreifer bei  
Arm und sch  
„Den I  
ist betrunken,  
grenzendem W  
bald in ihr st  
In dieser Ueb  
ihm in abgebu  
zu erzählen von  
Lante von jen  
Wo wol  
sich ihrer bald